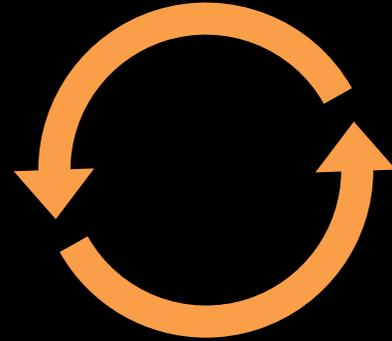




Volle Kontrolle über PowerPoint – ich gebe Ihnen drei Tipps, wie Sie das erreichen.



cognitive load vermeiden

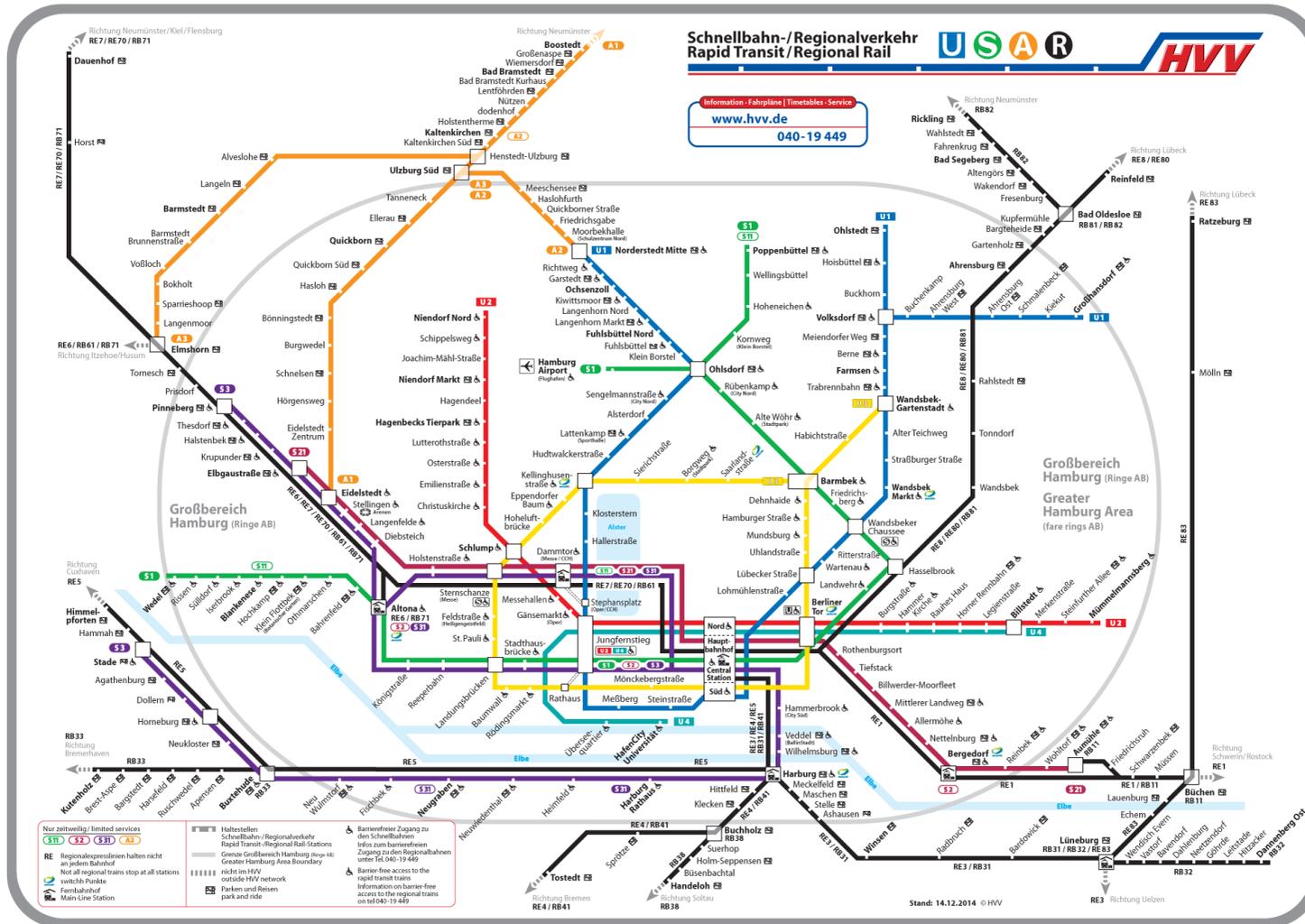
Wichtigste Voraussetzung ist, Ihr Publikum nicht zu überlasten.

Nur aktive Zuschauer wollen mit uns als Vortragende sprechen und konstruktiven Einfluss auf den Verlauf der Präsentation nehmen.



~~Kompliziertes
muss kompliziert
erklärt werden.~~

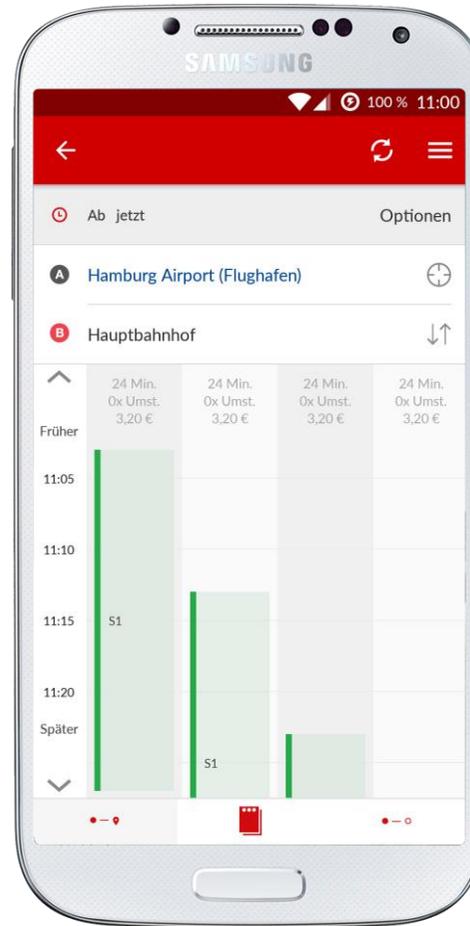
„Cognitive Load“ ist die kognitive Last, die das Publikum bewältigen muss, wenn es unserer Präsentation folgt. Diese Last setzt sich hauptsächlich aus der Komplexität der Inhalte und der Einfachheit ihrer Darstellung zusammen. Es gilt, diese Last so gering wie möglich zu halten. Deshalb müssen zum Beispiel komplizierte Inhalte so einfach wie möglich vermittelt werden.



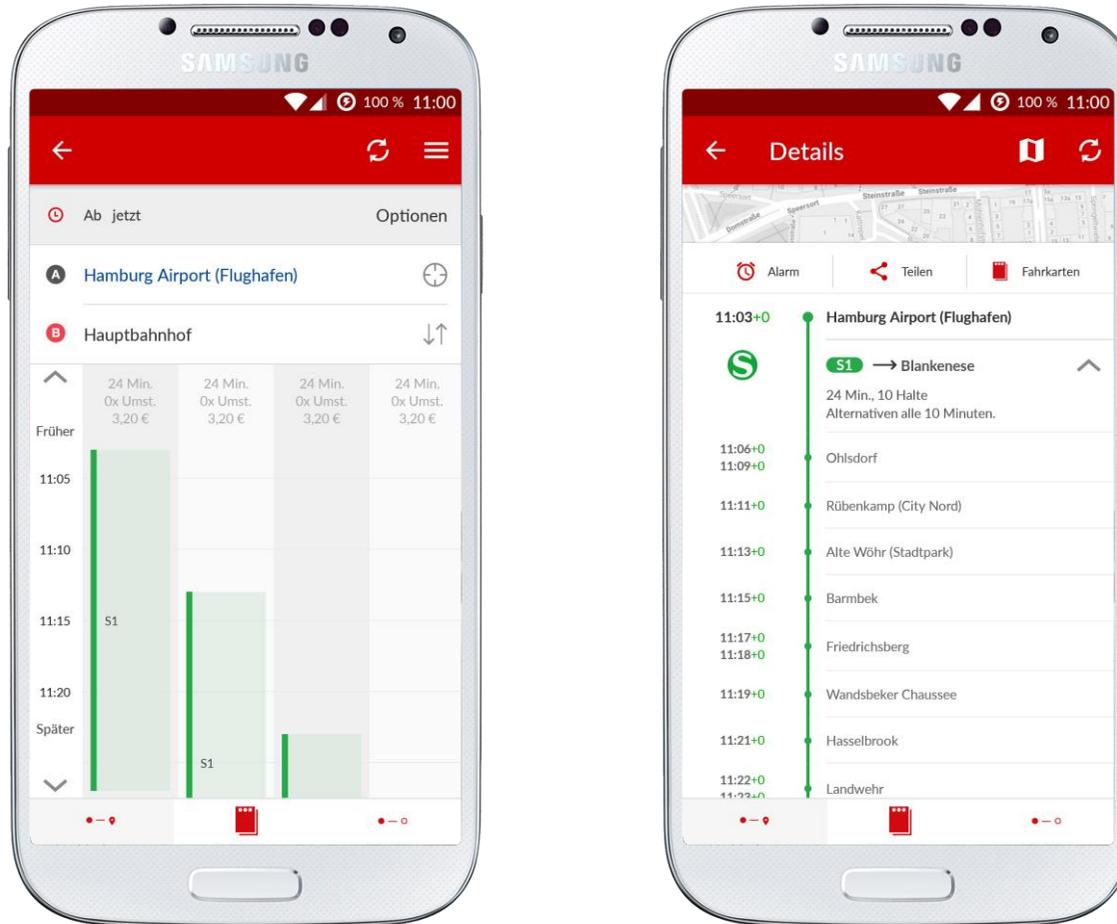
Beispiel: Übersichtsplan des Hamburger Verkehrsverbunds HVV.

Diese Grafik ist schon stark vereinfacht. Jedoch wird sie für Menschen, die den Hamburger Nahverkehr nicht kennen, zu Beginn sehr komplex und unübersichtlich sein.

Wir als Präsentierende müssen also dafür sorgen, dass sich alle im Publikum sofort zurechtfinden.



Nehmen wir die HVV-App als Metapher für die Leistung, die wir als Vortragende erbringen müssen: Die App holt den Nutzer dort ab, wo er sich gerade befindet und zeigt ihm nur das, was er für die Erreichung seines Fahrtziels wissen muss.

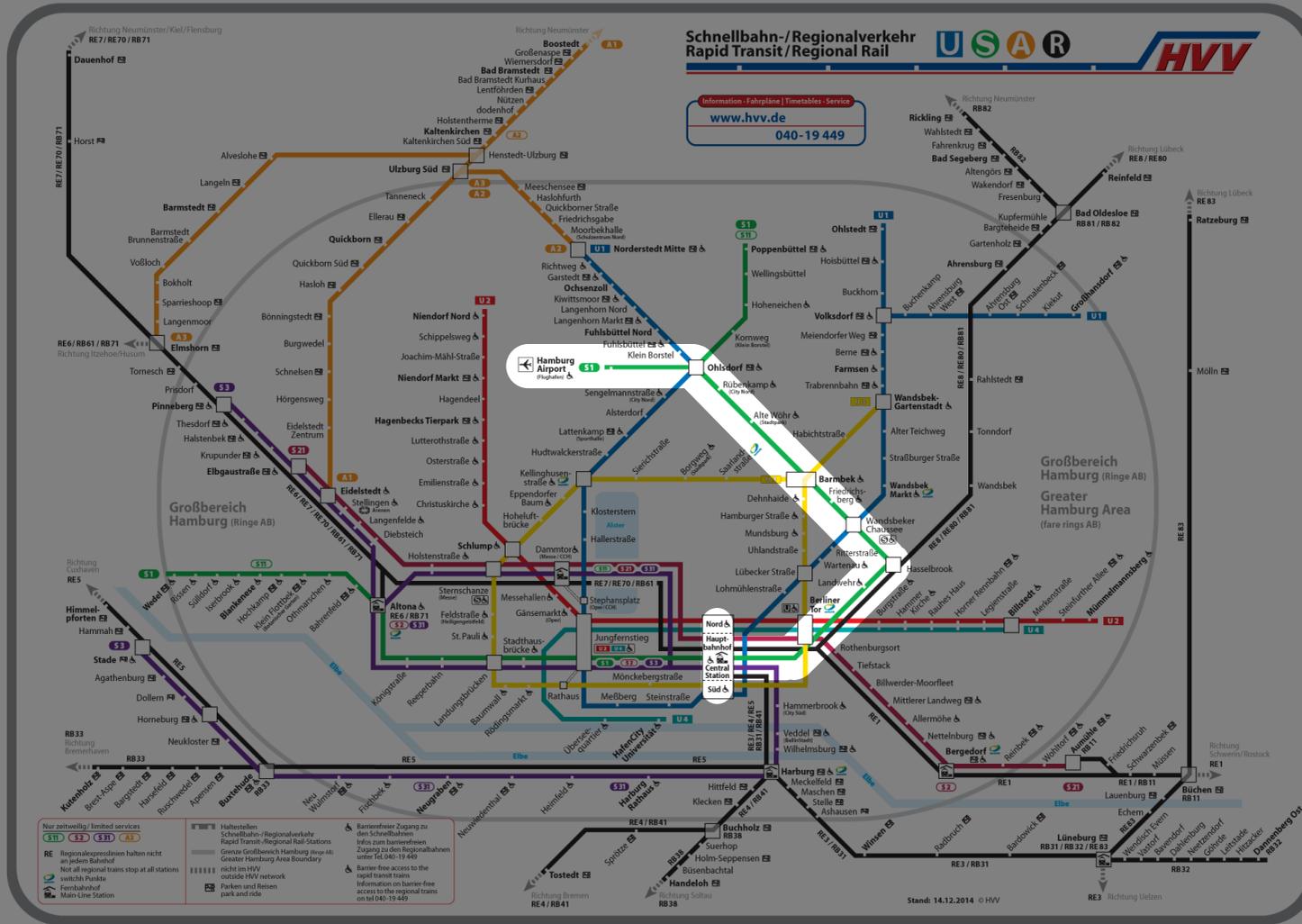


Während der Fahrt begleitet die App den Nutzer und zeigt ihm die Stationen auf seiner Route an.

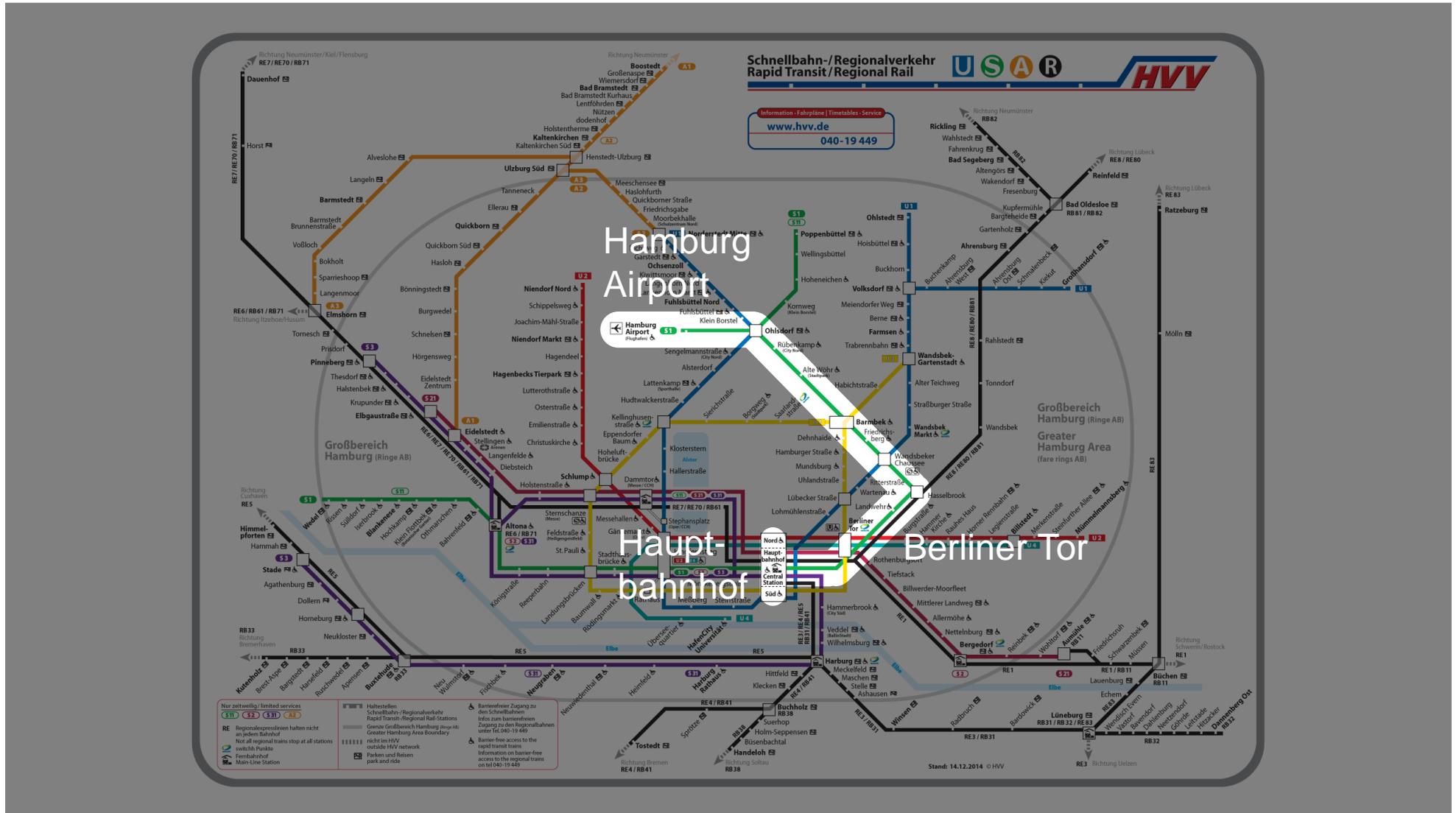
Last verteilen!



Übertragen auf Präsentationsinhalte heißt das: Wir müssen die Last verteilen, also in ein zeitliches Nacheinander überführen, damit nicht zu viele Informationen zur gleichen Zeit auf unser Publikum einprasseln.



Umsetzungsvorschlag für den Übersichtsplan:
 Zeigen Sie erst kurz den vollständigen Plan, dann blenden Sie mit einem Highlight-Effekt alles das aus, was unwichtig ist.



Zeigen Sie im weiteren Verlauf der Präsentation ergänzende Informationen. Hier im Beispiel die Start- und Endhaltestelle sowie die Haltestelle, die unmittelbar vor dem Ziel erreicht wird.

Szenen statt Slides

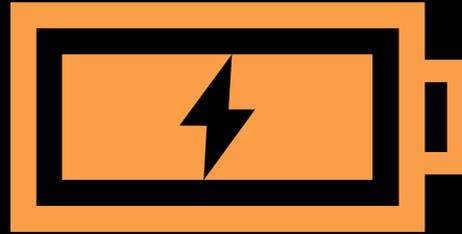


Eine weitere Möglichkeit, die kognitive Last gering zu halten, ist, in Szenen zu denken. Jede Szene steht für genau eine Information, die vermittelt werden soll. Und als Medium sollten dafür nicht nur PowerPoint-Folien gewählt werden ...

Szenen statt Slides

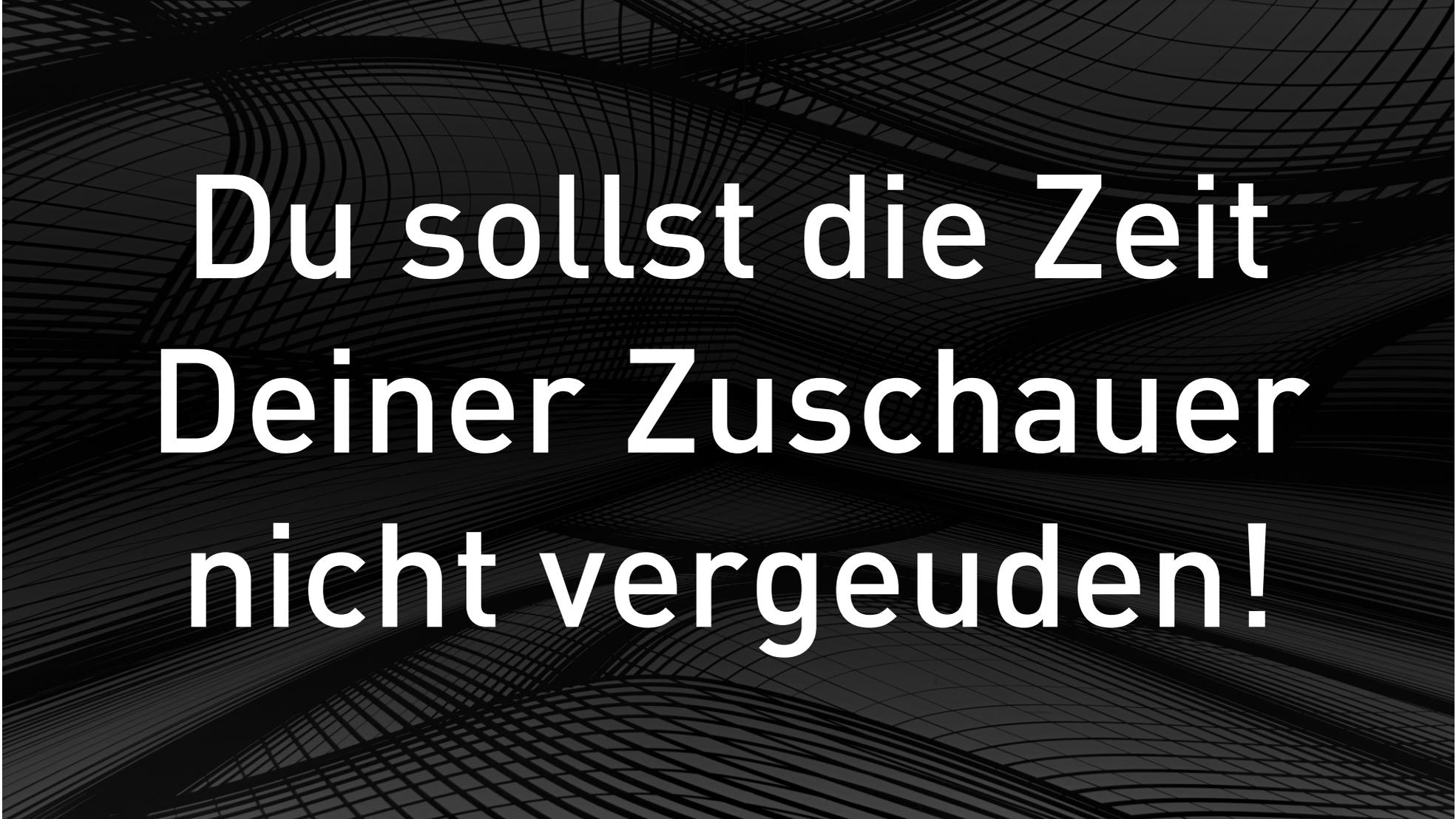


... sondern auch andere Medien wie die freie Rede, ein Dialog / Interview, ein formatfüllendes Foto, ein Diagramm oder eine Videosequenz. Die Szenen werden also mit unterschiedlichen Medien und Methoden dramaturgisch aufgelöst. Das bewirkt Abwechslung und damit aufmerksame, aktive Zuschauer.



vorbereitet
starten

Ebenfalls wichtig für die volle Kontrolle: Gehen Sie gut vorbereitet in die Präsentation!



**Du sollst die Zeit
Deiner Zuschauer
nicht vergeuden!**

Erste Regel für die Vorbereitung: Vergeuden Sie nicht die Zeit des Publikums, sondern verGOLDen Sie sie.

3 Fragen zur Vorbereitung

1
**Wer ist
das Publikum?**

Diese drei Fragen helfen, sich optimal auf die Präsentation vorzubereiten.

Wichtig dabei: Stellen Sie sich diese Fragen immer wieder, auch dann, wenn Sie einen Vortrag mehrmals halten.

3 Fragen zur Vorbereitung

2

Was soll danach
anders sein?

Diese Frage kann aus zwei Perspektiven gestellt werden:
Was soll fürs Publikum nach der Präsentation anders sein?
Und was soll für uns als Präsentierende anders sein?

3 Fragen zur Vorbereitung

3

Worin genau
liegt der Nutzen?

Andere Lesart dieser Frage: Warum sollte das Publikum ausgerechnet mir zuhören? Was biete ich ihm für seine Zeit, die es mir schenkt?



non-linear präsentieren

Eine technische Voraussetzung für die Kontrolle über PowerPoint ist, das Programm sicher zu beherrschen. Die Möglichkeit, die lineare Folien-Sequenz zu verlassen und direkt während der Präsentation zu einer beliebigen Folie zu springen, bietet PowerPoint mit Hyperlinks schon lange.

Blitzschnell ein Menü mit „Folienzoom“

The image shows three rectangular buttons arranged horizontally. The first button on the left is orange and contains the text 'Thema A'. The middle button is blue and contains the text 'Thema B'. The third button on the right is green and contains the text 'Thema C'. All buttons have white text and are set against a dark background with a grid pattern that creates a 3D effect.

Thema A

Thema B

Thema C

Neu ist der „Folienzoom“, eine elegante Möglichkeit, in PowerPoint anklickbare oder anTOUCHbare Menüs zu gestalten. Dieses Beispiel zeigt drei Schaltflächen, die das Vorschaubild der jeweils verlinkten Folie zeigen. Während der Präsentation können Sie eines der Vorschaubilder anklicken – und die Präsentation zoomt in die verlinkten Folie.

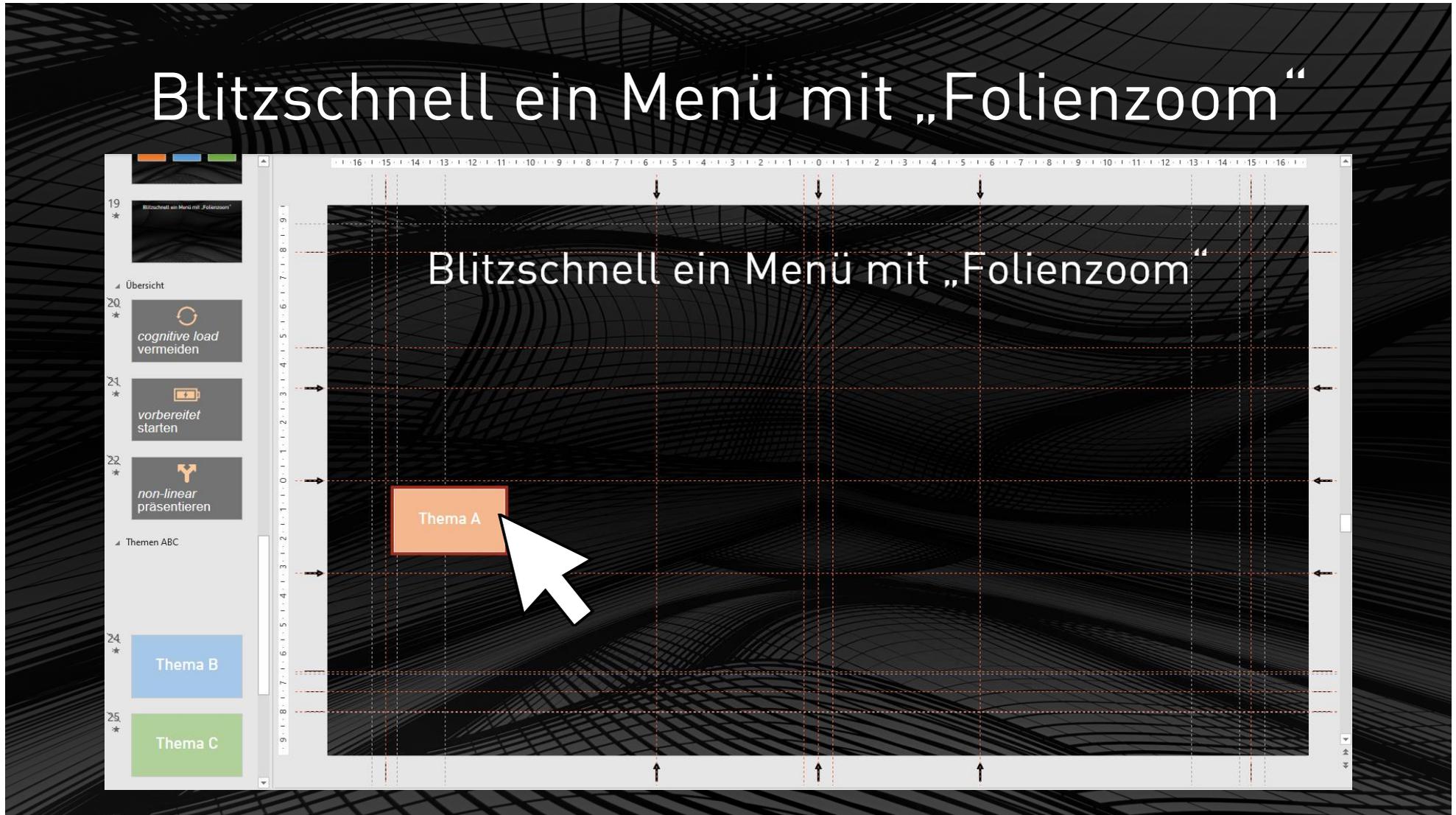
Blitzschnell ein Menü mit „Folienzoom“



So einfach gestalten Sie ein Menü mit Folienzoom:

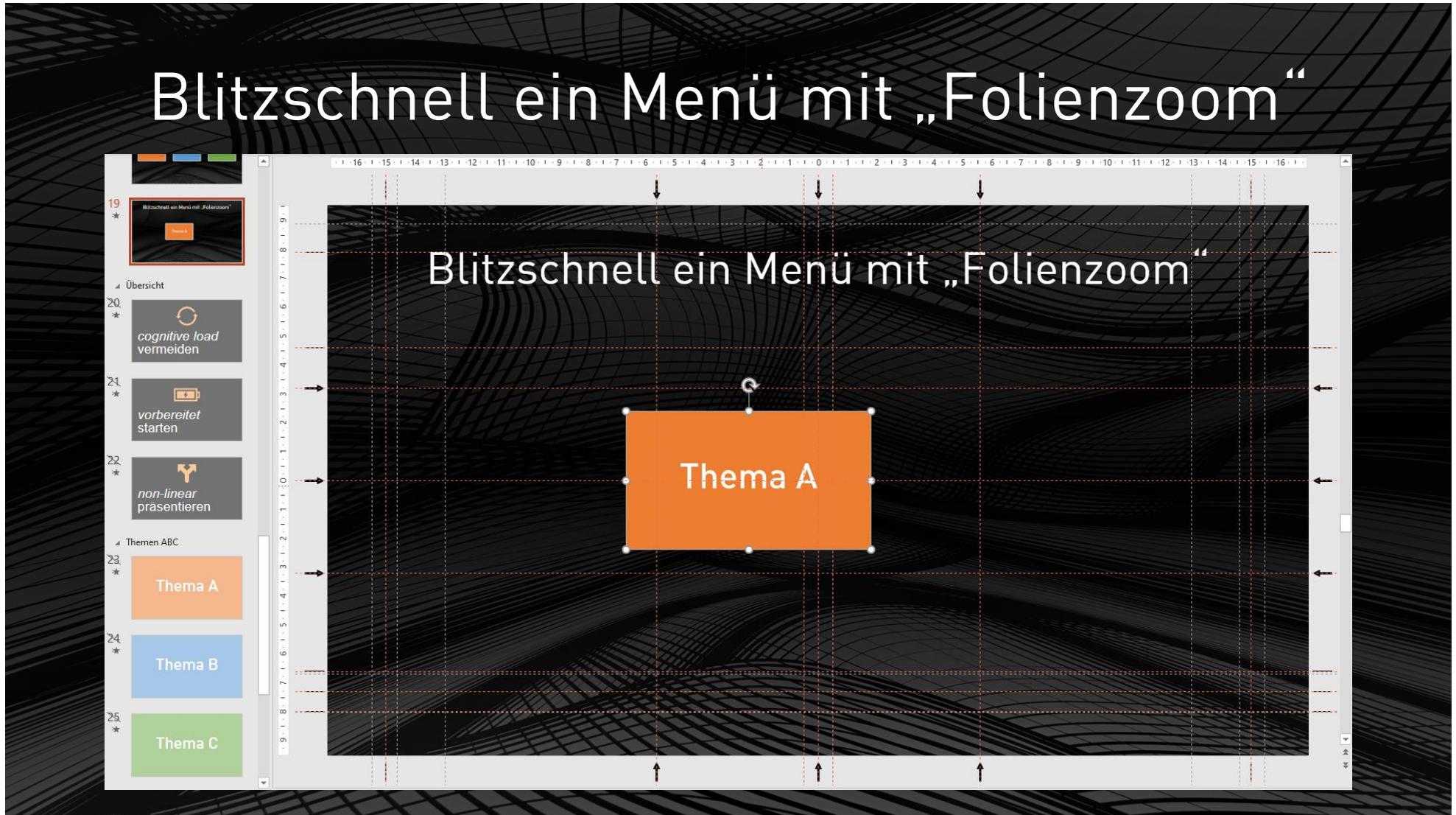
Im Bearbeitungsmodus ziehen Sie mit der Maus die gewünschte Zielfolie aus der Spalte links auf Ihre Folie ...

Blitzschnell ein Menü mit „Folienzoom“



Sie können beliebig viele Zielfolien auf diese Weise einfügen ...

Blitzschnell ein Menü mit „Folienzoom“



Dieses Vorschaubild der verlinkten Folie funktioniert gleichzeitig als Schaltfläche, die Sie während der Präsentation anklicken können.



Vielen Dank für Ihr Interesse!
Ihr Peter Claus Lamprecht (PC'L), Präsentationsberater.

Kontakt: <https://praesentare.com/kontakt>

15 Min.-Gespräch: <https://praesenta.re/termine>

Podcast: https://praesenta.re/ep_abo